

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wochentäglich für Dresden bei möglichst regelmäßiger Auslieferung durch unsere Posten abends und morgens, an Sonn- und Feiertagen nur einmal ab 50 Pf. durch zusätzliche Kommissionsteile ab 50 Pf. bis 2 Rl. 50 Pf. Bei einschlägiger Aufstellung durch die Post ab 50 Pf. ohne Belehrung im Kursbuch mit entsprechendem Sondrage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitschriften nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresden, Rade) erlaubt. Nachahmliche Sonderausführungen bleiben unerlaubt; überlängte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telexgramm-Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Zahlung der Entsendungen
bis nachmittags 5 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Monatszahl ab 14 bis 15 Uhr. Die 1 spaltige Grundeinheit ist 8 Silber 20 Pf., Abhandlungen auf der Monatsseite 20 Pf., die 2-spaltige Seite auf Zeitseite 50 Pf., die 3-spaltige Seite auf Zeitseite 60 Pf. Im Sommer nach Sonn- und Feiertagen 1 halbe Grundeinheit 10 Pf. auf Monatsseite 40 Pf., 2-spaltige Seite auf Zeitseite und als Eingangsblatt 60 Pf. Auswärtige Ausgaben nur gegen Herausgabezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennig.

Sprecher: Nr. 11 und 2006.
Hauptgeschäftsführer: Marienstr. 35

Tuchwaren.

Lager hochreiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigen Preisen. Verkaufsstelle der vom Kgl. Finanzministerium neugewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forstbeamte.

AK&S-Aufzüge

sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden A. Geplauensche Str. 20.

Nr. 51. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Börsen- und Industriezeitungen, Gerichts- und Bühnennotizen des königlichen Hoftheaters.

Donnerstag, 22. Februar 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 21. Februar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Steuerkommission des Reichstags lehnt die Verordnung des freiherrlichen Antrags auf Reform der Brannweinsteuererhebung fort. Der Antrag, insbesondere durch Fertigung einer einheitlichen Verbrauchsabgabe und durch Aufhebung der Maischraum-, wie der Bremicker" wurde gegen acht Stimmen abgelehnt, der Rest des Antrags mit 14 gegen 6 Stimmen angenommen. Der Beschluss geht nunmehr dahin, dem Reichstag vorschlagen, die verbündeten Regierungen zu erufen, den Reichstag einen Gelehrtenrat vorzulegen, durch den eine Reform der Brannweinsteuererhebung herbeigeführt wird. Dann wurde der Antrag Bodelmanns (cont.) und Genossen beraten, den Reichskanzler zu erufen, dem Reichstag alsbald eine Vorlage betreffend Reform der Post- und Telegraphenabgaben zu machen, die die entsprechende Verzinsung des in der Post- und Telegraphen-Beratung investierten Kapitals zur Folge hat und die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen für die Verminderung befehigt. Staatssekretär Krause führte aus: Die Post sei kein bloßes Gewicht, sie solle auch der allgemeinen Wohlfahrt dienen; es sei aber nicht ausgeschlossen, dass sie, wenn es gewünscht werde, einzelne Gebührensteigerungen erhöhen könnte. Im ganzen hänne die Taxen gut und nüchtern gewirkt. Zu verlangen sei allerdings, dass wenigstens die Selbsteinführung Gebühren für den Dörfchen- und die Einführung sei über auf Wunsch des Reichstags erfolgt. Auch bei der Förderung der Zeitungen könne eine Erhöhung der Gebühren eintreten. Solche Änderungen seien nicht nachhaltig für die Allgemeinität. Das Drängen nach Erhöhung sei immer sehr bedenklich. Es wolle zwar der Berater noch Taxensteigerungen, aber auch und zwar in höherem Grade, die Ausgaben der Verwaltung und des dafür nothigen Personals. Die Telegraphie arbeite allerdings mit Unterblanc; sie könne aber nicht als rein geschäftliches Unternehmen angesehen werden. Sie sei im Interesse notwendig und diene der Wohlfahrt aller. Die Einnahmen der Telegraphen-Beratung betragen rund 30 Millionen Mark. Eine mäßige Erhöhung der Gebühren würde nicht viel einbringen; man müsse auch die Taxen anderer Länder in Betracht ziehen, die zum Teil niedriger als die unseren seien. Eine Rendierung der Drucksachen-Gebühren sei zu erwägen; es müsse aber eine entsprechende Erklärung des Reichstags vorangehen. Die Bevölkerung wird morgen vorgetragen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommission für den Gelehrtenrat über das Urtheil erachtet an beiden Beratungen keine und der Photostichus kaum folgenden Anträge an: Dass die nach § 22 erforderliche Einmündung dürfen verboten und zur Schau gestellt werden 1. Bildnisse aus dem Bereich der Künste, 2. Bilder, auf denen Personen nur als Beispiel neben einer Ländlichkeit oder ländlicher Läufigkeit erscheinen, 3. Abbildungen von Verhältnissen, Auswügen oder ähnlichen Vorgängen, an denen die darstellenden Personen teilgenommen haben, 4. Bildnisse, die nicht auf Verstellung angedeutet sind, sofern die Verbreitung oder Schaustellung einem höheren Interesse der Kunst dienen. Die Bevölkerung erkennt sich jedoch nicht auf eine Verbreitung und Schaustellung, durch die ein berechtigtes Interesse des Arbeitnehmers oder, falls dieser gestorben ist, seiner Angehörigen verletzt wird. Die Bevölkerung, die von den Bildnissen für amtliche Zwecke und deren Verspielung ohne Bewilligung der Berechtigten, sowie des Abgebildeten und seiner Angehörigen handelt, wurde gehärtet.

Sur Marolles Konferenz.

Algiers. (Spezialdienst der "Dresdner Nachrichten") Dem Ergebnis der gestrigen Plenarsitzung, welche 3 Uhr begann, wird mit großer Spannung entgegengesehen. Es heißt, Deutschland habe ein neues Projekt für die Organisation der Bank vorgelegt, das heute beraten werden soll. An bezug auf

die Polizeifrage soll Frankreich das Zugeständnis gemacht haben, dass die Polizei von einer internationalen Kommission beaufsichtigt werde. Viele französische Publizisten, die noch immer nicht von der Sitzung loskommen, dass Marolles bereits ihnen gezeigt, sind entsetzt hierüber und erklären, dass ein völliges Scheitern der Konferenz höchst wahrscheinlich vorzuhängen sei. Die nicht offizielle Vertreter Italiens machen aus ihren Sympathien mit der französischen Politik kein Hehl. Ein Interesse sie die Raum, wie der Bremicker" wurde gegen acht Stimmen abgelehnt, der Rest des Antrags mit 14 gegen 6 Stimmen angenommen.

Algiers. Der von den französischen Delegierten vorgelegte Plan für die Organisation der marokkanischen Staatsbank ist folgender: Es wird eine Staatsbank in Marocco errichtet mit einem Zentralen Präsidenten. Die Bank wird in den bedeutendsten Städten Maroccos Alžaden und Agenturen errichten sowie an jedem Ort wo sie es für nötig erachten wird. Ihr Reichsbank wird alle Operationen umfassen, die zu den Obligationen einer Bank gehören. Sie wird die Finanzagentur der marokkanischen Regierung sein und soll mit allen Geschäften der Räthen des Schatzhauses beauftragt werden, ebenso wie mit den Finanzoperationen, die sie für Rechnung und zu Gunsten der Regierung auszuführen wird. Die Bank soll der Regierung Vorrechte in laufender Rechnung für den Dienst des Staates gewähren und je nach Bedarf Vorrechte für Ausgaben, die im allgemeinen anerkannten Interesse liegen, ohne dass der Gesamtbetrag der so gewährten Vorrechte den Betrag ihres Kapitals überschreiten darf. Der Provisionsfaktor für die Vorrechte soll 7 Prozent nicht überschreiten. Die Bank soll auch das Recht der Notenausgabe haben. Die Noten sind an die Inhaber bei Vorzeigung rückzahlbar und müssen bei allen öffentlichen Räthen im marokkanischen Reich angenommen werden.

Der Lage in Ungarn.

Budapest. Das "Amtsblatt" veröffentlicht eine Ministerialverordnung, die den Grundlagen für die Handelsvertreter bildenden autonomen Kolonien und die Viehkonvention mit Deutschland mit dem Schlussprotokoll vom 1. März ab Kraft setzt. In der Einleitung wird darauf hingewiesen, dass die Regierung in der Hoffnung auf Anerkennung zu diesem Schritt genötigt sei, um das Land infolge des Stillstandes der Tätigkeit des Reichstages nicht einer schweren wirtschaftlichen Krise auszuziehen. Diese Notverordnung verliert ihre Wirksamkeit, sobald durch den Reichstag anderweitige Vorkehrungen getroffen werden.

Budapest. Der leitende Ausschuss der Koalition beschloss, dass ihre Mitglieder zu der heute anberaumten Sitzung im Abgeordnetenhaus nicht erscheinen sollen, da die Militärregierung das Parlamentsgebäude abgesperrt und evakuiert hat, dass die Ablösung der Sitzung verhindert werden würde.

Budapest. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Oberstadtkommissars Bela Nyugan zum bevolkungsreichsten königlichen Kommissar der Stadt Budapest und des Komitats Pest.

Wiens. Der Professor des Kirchenrechts an der Wiener Universität, Hofrat Groß, ist gestorben.

Rom. Der Papst hielt ein geheimes Konzilium um die Ernennung von 19 französischen und anderen Bischöfen ab. Dem Konzilium wohnten nur Karinalen bei.

London. "Evening News" melden aus Kairo: In der englischen Kaserne zu Kairo ereignete sich eine heftige Explosion, die großen Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen kamen ums Leben.

Venedig. Der Jahrestag der armenischen und osmanischen Meileleien des Jahres 1905 ist entgegen den gehegten Befürchtungen ganz ruhig verlaufen.

Logos. Zwei Kompanien Truppen mit 300 Trägern sind nach dem Norden von Nigeria abgezogen, um bei der Unterdrückung des in Sokoto ausgebrochenen Aufstandes

vollendet zu sein. Lebhafte Beifall fand Herr Gabrilowitsch auch für den Vorhang kleiner Stücke von Schumann ("Der Abend"), Hoffmann und Variationen eigener Komposition. Die Gewerbeauslapele unter Herrn Ohns Veitung begleitete vorzeltig.

* Ein harmonisches Landschaftsgemälde "Der Thuner See" (Manuskript von Felix Draeseke) soll am 1. März im Leipziger Gewandhaus seine Erstaufführung erleben; das Meisters Werk "Herral" wird auf dem Coburger Hoftheater vorbereitet.

* Aus dem Bericht der Finanzdeputation A der zweiten Kammer über Kapitel 44a des ordentlichen Staatshaushaltsgesetzes für 1905/07, für Sachsen im allgemeinen, ist zu entnehmen, dass die Königliche Staatsanwaltschaft der Deputation ein Verzeichnis der in den Jahren 1904 und 1905 aus dem Konto 44a hergestellten bez. erworbene Kunstwerke übertragen hat. Hieraus seien erwähnt: 2 Wandgemälde für den Singsaal des Gewandhauses zu Bautzen, Wandgemälde für die Kirche zu Hainsberg, 4 bildnerische Reliefs für den Altarraum der Nikolaikirche zu Leipzig, Wandgemälde für den Altarraum des Seminars zu Arnsberg, 2 Figuren für die Lutherkirche in Wehlen, 4 Reliefs für die Kirche, Wandgemälde für die Kanzel des Lehrerseminars zu Schopau, 2 Apostelfiguren Petrus und Jakobus für die Kirche in Eisenberg-Moritzburg, Orientstilleben für das Hauptportal der Kirche zu Jahnbach, Wandgemälde für den Altarraum der Stadtkirche zu Zittau, 2 Apostelfiguren für die Kirche zu Bautzen, 2 Figuren für die Lutherkirche zu Bautzen, Aufbau der aus der Zeit Kaiser Augusts Bronzestatue, Wandgemälde für die Kirche zu Weißig, Wandgemälde für die Kirche zu Wolfsburg, Wandgemälde für den Rathssaal in Überlungswitz, Altargemälde für die Kirche zu Alogsdorf, Bronzefigur "Eros homo", aufzustellen in der Kirche zu Dresden-Strehlen, Altargemälde für die Kirche zu Pöhlitz, auf diese hergestellten bez. erworbene Kunstwerke ist ein Gesamtbetrag von 109 885 M. aufgewendet worden, und zwar 57 410 M. für Plastik und 52 425 M. für Malerei. Zu der Auswendung von 20 000 M. gemeinsamig an die Vermögensmasse für Aufbau von Bildhauerarbeiten richtete die Deputation an die Regierung folgende drei Fragen:

Aus und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Madame Suzanne Després ist nach einer gelernten hierher gelungenen Mitteilung erkrankt und kann ihre für Deutschland geplanten Gastspiele nicht ausführen. Anfolgedessen wird ihr für Sonnabend, den 24. Februar, angekündigtes Gastspiel im Schauspielhaus nicht stattfinden. Der Spielplan des Schauspielhauses muss deshalb in folgender Weise abgeändert werden: Freitag, den 23. Februar, "Schwanensee auf Tour"; Sonnabend, den 24., "Wilhelm Tell" (sauer Abonnement); Sonntag, den 25., "Ein Sommernachtstraum" (außer Abonnement).

* Suzanne Després ist in Wien erkrankt, hat ihre deutsche Tournee abbrechen müssen und sich sofort nach Paris zurück begeben. Somit fällt auch das Dresdner Gastspiel der Künstlerin am Sonnabend aus.

* Die Philharmonischen Konzerte haben gestern vor überfülltem Saale (Gewerbeschau) mit dem 5. Konzerte ihren Abschluss gefunden. Es war, bis auf den letzten Stuhlplatz ausverkauft, von mehr als zweitausend Besuchern besucht. Das ist an diesen Konzerten zwar nichts Neues und Unverwunderliches, spricht aber immer wieder für die allgemeine Beliebtheit derselben, die aus der gläsernen Wohl der Sollseien, der geschickten Zusammenstellung der Programme und der vorzüglichen Ausführung hervorgeht. Gleich bedeutend mit dem dauernden Erfolge war der künstlerische, inester Linie der von Frau Schumann-Heink erzielte. Sie debütierte mit der Szene und Arie der Otelie aus Mozarts "Titus", einem Stück, das, abgesehen von den hohen Anforderungen, das es an die Bühnengestaltung stellt, eine Stola von beinahe zwei und einer halben Oktave bedingt und daher den meistern Altstimmen nicht angänglich ist. Für Frau Schumann-Heink doggen sie die Arie wie geschaffen. Die Stimme, immer noch blühend und frisch wie vor Jahren, beherrschte den außergewöhnlichen Umfang ebenso vollkommen, wie sie den Vortrage und ganz besonders den Stile gerecht wird. Es ist bewundernswert, in welch hoher Vollendung, scheinbar spielerisch und selbstverständlichkeit, Frau Schumann-Heink die Verbindung der Register realisiert, wie sie kunstvoll die Gegenseite, die tiefen

Chorden mit den fabellos intonierten Kopftönen zu nehmen versteht, kein Detail der Bühnengestalt übersehen und das Ganze effektvoll siegt, ohne aus dem Rahmen des künstlerisch Feinfliegenden und Geschicklichvollen zu treten. Sie ist in diesem Vortrage wohl als soultunlos zu bezeichnen. Einmal weniger in Schuberts "Altmacht". Genau hat sie auch dieses berühmte Stück und in manchen Einzelheiten hervorragend gelungen, im allgemeinen aber die Hobel und Keuschheit, die Altmacht, die in der Tat in und über diesem Viede liegt, vermessen lassen. Sie sang es zu wenig als ein Ganzes, als ein an und in sich Abschlossenes, und brachte Lieder und Blonder an, auf die wir gern verzichten. Indes, wenn der Erfolg, der hier gleichfalls ein außerordentlicher war, die Intentionen rechtfertigt, so hat Frau Schumann-Heink auch in diesem Falle das Recht auf ihrer Seite. Nicht weniger Beifall fand Herr Gabrilowitsch auch mit diesen beiden Hauptstücken, empfand sich die Künstlerin mit Wiedern am Klavier - von Herrn Karl Bieck begeistert -, die sie so schön und eindrucksvoll sang, dass sie mittels ihrer Kehlhallen zu drei Zugaben veranlasst wurde.

Kann weniger warm und berührt ausgeszeichnet wurde Herr Gabrilowitsch, der Inszenator des Abends, auch für den Vorhang kleiner Stücke von Schumann ("Der Abend"), Hoffmann und Variationen eigener Komposition. Die Gewerbeauslapele unter Herrn Ohns Veitung begleitete vorzeltig. * Ein harmonisches Landschaftsgemälde "Der Thuner See" (Manuskript von Felix Draeseke) soll am 1. März im Leipziger Gewandhaus seine Erstaufführung erleben; das Meisters Werk "Herral" wird auf dem Coburger Hoftheater vorbereitet. * Aus dem Bericht der Finanzdeputation A der zweiten Kammer über Kapitel 44a des ordentlichen Staatshaushaltsgesetzes für 1905/07, für Sachsen im allgemeinen, ist zu entnehmen, dass die Königliche Staatsanwaltschaft der Deputation ein Verzeichnis der in den Jahren 1904 und 1905 aus dem Konto 44a hergestellten bez. erworbene Kunstwerke übertragen hat. Hieraus seien erwähnt: 2 Wandgemälde für den Singsaal des Gewandhauses zu Bautzen, Wandgemälde für die Kirche zu Hainsberg, 4 bildnerische Reliefs für den Altarraum der Nikolaikirche zu Leipzig, Wandgemälde für den Altarraum des Seminars zu Arnsberg, 2 Figuren für die Lutherkirche in Wehlen, 4 Reliefs für die Kirche, Wandgemälde für die Kanzel des Lehrerseminars zu Schopau, 2 Apostelfiguren Petrus und Jakobus für die Kirche in Eisenberg-Moritzburg, Orientstilleben für das Hauptportal der Kirche zu Jahnbach, Wandgemälde für den Altarraum der Stadtkirche zu Zittau, 2 Apostelfiguren für die Kirche zu Bautzen, 2 Figuren für die Lutherkirche zu Bautzen, Aufbau der aus der Zeit Kaiser Augusts Bronzestatue, Wandgemälde für die Kirche zu Weißig, Wandgemälde für die Kirche zu Wolfsburg, Wandgemälde für den Rathssaal in Überlungswitz, Altargemälde für die Kirche zu Alogsdorf, Bronzefigur "Eros homo", aufzustellen in der Kirche zu Dresden-Strehlen, Altargemälde für die Kirche zu Pöhlitz, auf diese hergestellten bez. erworbene Kunstwerke ist ein Gesamtbetrag von 109 885 M. aufgewendet worden, und zwar 57 410 M. für Plastik und 52 425 M. für Malerei. Zu der Auswendung von 20 000 M. gemeinsamig an die Vermögensmasse für Aufbau von Bildhauerarbeiten richtete die Deputation an die Regierung folgende drei Fragen: